

Virtuos-feuriger Tanz über die Saiten

Kultur | Gitarren-Duo »Café del Mundo« begeistert mit außergewöhnlichem Konzert in Neckarhalle

Den Satz »Bis auf den letzten Platz gefüllt« hören Veranstalter gerne. Die neue Neckarhalle legt einen guten Start hin – der Satz galt für das Konzert mit den beiden Weltklasse-Gitarristen von »Café del Mundo« am Mittwochabend.

■ Von Wolfgang Trenkle

VS-Schwenningen. Zur gleichen Zeit, in welchem das britische Unterhaus einmal mehr verkrampft versuchte, aus der Europäischen Union auszutreten, gaben Jan Pascal und Alexander Kilian gemeinsam mit Flamenco-Tänzerin Azucena Rubio eine musikalische Liebeserklärung an Europa ab. Vor allem im zweiten Teil ihres hervorragenden und viel beklatschten Konzerts reisten die drei musikalisch durch zahlreiche Länder des Kontinents. Im Zentrum stand jedoch Spanien mit seinem feurigen Flamenco.

Kennengelernt haben sich die beiden deutschen Gitarristen 2007 auf einem Flamenco-Gitarrenworkshop. Der Funke sprang trotz des Altersunterschieds künstlerisch schnell über. Wie sehr sich die beiden künstlerisch ergänzen, konnte das Publikum bereits im Eingangsstück »Oblivion« von Astor Piazzolla feststellen. Im Halbdunkel einer auf der Bühne dargestellten mondbehenen, weitläufigen spanischen Landschaft rasten die Finger der beiden bisweilen



Ein akustisches Feuerwerk an Virtuosität und musikalisch wie tänzerisch ausgedrückter Lebensfreude zeigen am Mittwochabend in der neuen Schwenninger Neckarhalle die Weltklasse-Gitarristen Jan Pascal (links) und Alexander Kilian gemeinsam mit Flamenco-Tänzerin Azucena Rubio.

Fotos: Trenkle

schiefer unglaublich schnell über die Saiten. Die traditionelle spanische Musik kam dabei zu außergewöhnlicher Blüte.

Egal ob mehrfach zitierte Stücke von Piazzolla oder beispielsweise ein Ausschnitt aus der Oper »Der Dreispitz« von Manuel de Falla interpretiert oder gar Eigenkompositionen

aufgeführt wurden, im Publikum fand sich große Begeisterung für die fingerfertige Kunst der beiden Deutschen. Selbst ein Flamenco aus Polen gelang zur virtuellen Aufführung. Melancholisch bis feurig oder gar erotisch: Dem traditionellen spanischen Flamenco würde ein wichtiger Aspekt fehlen, wäre da nicht noch der Tanz.

Die Spanierin Azucena Rubio vermag diesen ausdrucksstark zu zeigen. Ähnlich der Musik wechselt hierbei der Körper von langsamen, sich anbahnenden Bewegungen in schnelle bis rasende. Über die bisweilen in sich gekehrte Bewegungsfreude hinaus geht hierbei danach das Spiel mit dem jeweiligen Gegenüber in direkte Kommunikation – in diesem Fall mit dem Publikum der Neckarhalle: Rubio setzte Tuch und Fächer ein. Mal ist der Blick hinter dem Fächer abgewendet, mal offen und direkt, mal steht der Körper im offenen Dialog still, mal ist er angesichts des schnellen Drehens, unterstützt durch den Wirbelwind

des Tuchs, kaum mehr zu sehen.

Auch akustisch trug die Tänzerin eindrücklich zum Konzert bei: Mit den bewusst holzbesohlenen Schuhen vermochte sie dem Gitarrenspiel einen laut-dominanten Rhythmus vorzugeben. Ebenso zu

» Wir wünschen ihnen viel Freude mit ihrer neuen, sehr schön gelungenen Halle, einem Tempel für Musik und Kultur.«

Jan Pascal

hören war von ihr das typisch-dynamische Klatschen innerhalb des Flamencos. Das angesichts der speziellen Schuhe wörtlich zu nehmende »starke Auftreten der Tänzerin« könnte auch als ersten Stresstest für die Bühne im neuen Haus gewertet werden. Sie hat ihn bestanden!

Ein weiterer Test gilt in den ersten Konzerten auch der Akustik. Auch diese scheint sehr gut zu sein. Eingeflochten in die Stücke mit rasend tanzenden Fingern auf den

Saiten der Akustikgitarren, waren kleine Geschichten rund um den Flamenco wie auch die Geschichte von »Café del Mundo« selbst. Die beiden spielten in den verbalen Einlagen dabei mit Themen wie dem Altersunterschied oder ihrem unterschiedlichen Kleidungsstil und nahmen sich damit gegenseitig unterhaltsam auf die Schippe.

Dass dem Weltklasse-Gitarrenduo der Abend im neuen ausverkauften Haus mit den faszinierten und auffällig vielen Spanisch sprechenden Gästen gefiel, zeigte sich besonders im Engagement ihrer Zugaben. Immer wieder ließen sich die drei zu einem weiteren Stück aufgrund des kräftigen Applauses hinreißen. Hierbei driftete es sogar bisweilen in bewusste Anspielungen auf andere Musikrichtungen wie beispielsweise den Blues ab. Das Konzert von »Café del Mundo« geht als weitere gelungene Auftaktveranstaltung der Eröffnungswoche in die noch sehr kurze Geschichte der Neckarhalle ein.



Großer Andang herrscht nach dem Konzert am CD-Stand der Gruppe. Viele Gäste im Foyer der neuen Halle wünschen, die Musik von »Café del Mundo« mit nach Hause zu nehmen.

Alexander Kilian ist ein Ausnahmetalent ganz ohne Starallüren. Das war beim umjubelten Gitarren-Konzert von »Café del Mundo« deutlich wahrzunehmen. Weit bevor er bekannt wurde, nahm er an einem Workshop von seinem heutigen Duo-Kollegen **Jan Pascal** teil. Dieser Gitarrist, ebenfalls auf Weltklasse-Niveau, allerdings bedeutend älter, sagt bescheiden: »Vor zwölf Jahren gab ich einen Workshop. Es kam ein Teilnehmer, der besser spielte als ich. Einen Tag darauf hatte der Workshop einen neuen Leiter: Alexander.« Der damals 18-Jährige war bereits vom Flamenco fasziniert. Heute touren die beiden durch die Welt und begeistern ihr Publikum immer wieder aufs Neue. Auch mit dem chinesischen Weltklasse-Pianisten Lang Lang arbeiteten sie schon zusammen. Beim ersten Konzert außerhalb des Eröffnungswochenendes war das Publikum jedenfalls in der neuen Halle am Neckar »ganz aus dem Häuschen«. Gemeinsam mit Flamenco-Tänzerin **Azucena Rubio** tanzten die beiden zur spanischen Traditionsmusik: Rubio auf der Bühne und das Gitarrenduo mit unglaublicher Virtuosität und gegenseitig präziser Abstimmung auf den Saiten.

Und das alles ohne Noten. Die neue Halle kam übrigens aus gut an – sowohl beim Publikum als auch bei den Künstlern. Weltklasse ist sie nicht, muss sie aber auch nicht sein. Einen Werbeslogan zitierend, ist sie hingegen eher fast »quadratisch, praktisch, gut«. Und anders als in der inzwischen schon etwas gealterten Neuen Tonhalle Villingens scheint die Akustik auch von vornherein zu stimmen. (wt)



Ein Ausnahmetalent ist Alexander Kilian. Foto: Trenkle



Andalusien in der Neckarhalle. Das Duo Café del Mundo ließ mit seinen feurigen Rhythmen von paradiesischen Stränden träumen.

Foto: Dennis Scheu

Virtuos und kunstvoll

Konzert Stehende Ovationen für das Duo Café del Mundo mit den Flamencogitarristen Jarro Pascal und Alexander Kilian zur Eröffnung der Neckarhalle. *Von Dennis Scheu*

Virtuos war dieser Einstand der neuen Halle im Herzen Schwenningsens. Vermutlich waren deshalb auch nicht alle Plätze der Neckarhalle besetzt. Dennoch ist dieses Auftaktkonzert mit Café del Mundo ein kultureller Pfahl, eine Ansage.

Immer wieder gibt es Bravo-Rufe, Zwischenapplaus, ungläubiges Stöhnen und am Ende sogar stehende Ovationen, so virtuos, so kunstvoll ist das Spiel des Duos Café del Mundo. Es ist kaum zu glauben, dass hinter diesem poetischen Namen und den leidenschaftlichen Flamencostücken

nende wie mitreißend-einnehmende Wirkung. Mal belebt das Gitarrenspiel, feuert an und reißt mit. Und mal nimmt es mit in eine andere, poetische Welt. So fällt es nicht schwer, sich an die paradiesischen Strände Andalusiens zu träumen. Quasi vom Ufer des

„Sich an die paradiesischen Strände Andalusiens träumen.“

Neckars in „Alemandalucía“, im

immer wieder auch Ausflüge in andere musikalische Genres unternehmen. Ihre gemeinsame Hingabe für die Flamenco-Gitarre ist das Fundament für tief inspirierte, immer neue Klänge und Melodien. Egal, was sie gerade spielen: Das Zusammenspiel und die Harmonie der beiden Flamencogitarristen ist verblüffend und wird sofort spürbar. Sie ergänzen sich perfekt und stacheln sich zu immer weiteren Höchstformen an.

Rhythmische Megaläufe

Da fliegen die Finger über die Saiten, da preschen die Zupftöne

der mediterranen Landschaft unter dem wandernden Vollmond auf. Ein optischer Reiz an die Seite gestellt wurde, hatten die beiden noch Azucena Rubio Calle mit der Neckarstadt gebracht. Die Flamencotänzerin setzte mit ihren Choreographien und ihren Palmas, den so typischen Klatschrhythmen des Flamenco noch einmal gezielt Akzente.

Faszinierendes Temperament

Im Gedächtnis bleibt etwa im Mantón-Tanz zur Danza del fuego, ihr Feuertanz mit dem traditionellen Tuch. Faszinierend diese Tanzstile, faszinierend